

PSYCHOLOGIE HEUTE

GESUNDHEIT

Wann schieben sie mich endlich in den OP?

Wenige Situationen sind so belastend, wie passiv im Klinikbett zu liegen und auf eine bevorstehende schwere Operation zu warten. Vor allem, wenn der Eingriff wieder und wieder verschoben wird. Was hilft dabei, die Katastrophengedanken und den inneren Aufruhr in den Griff zu bekommen?

VON SUSANNE DONNER



01. JUN 2015

Als Marina Zak im November 2014 in das kalkweiße Zimmer im Erdgeschoss des Centrums für Muskuloskeletale Chirurgie der Charité humpelt, ist die Erinnerung an die letzte Operation sofort wieder da. Nach der Narkose plagten die Bankkauffrau damals Tag und Nacht Alpträume. Sie wurde verfolgt und umzingelt, erschossen und gedemütigt. Sie hielt es nicht allein zu Hause aus. Ihre Mutter musste zu ihr kommen. Eine Woche ging das so. Dann ließ die Wirkung der Medikamente allmählich nach.

Dieses Mal soll Zak eine neue Hüfte bekommen. Hinterher könnte es abermals ein böses Erwachen geben, befürchtet sie. Und dann ist da noch die Panik, es könnte während des Eingriffs etwas schiefgehen. Im Fernsehen hat sie das oft genug gesehen: liegengebliebenes OP-Besteck im Körper, eine Blutung, die sich nicht mehr...

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

